



Wer hat hier das Sagen? Anna-Maria Ferchichi mit ihrem Mann, dem Rapper Bushido.

Phänomen Ferchichi

Warum Anna-Maria Ferchichi, die Frau des Skandalrappers Bushido, der wahre Star der Beziehung ist

TEXT: Elisabeth Krainer

Im Leben des Rappers Bushido ging es in den vergangenen 20 Jahren eher um Drogen, Sex und Gewalt als ums Familienglück. Zumindest wenn man seinen Songtexten glaubt. Ende des vergangenen Jahres erschien die Doku mit dem Titel „Unzensiert – Bushido’s Wahrheit“, die eine andere Seite des 43-Jährigen zeigen soll: als geläuterter Familienvater. Man sieht ihn darin mit seinen Kindern kuscheln, wie er ihre Zimmer dekoriert oder im Urlaub mit ihnen im Pool spielt. Aber auch genug Szenen, in denen er gegen ehemalige Verbündete hetzt, in Selbstmitleid versinkt oder während des Lockdowns wie ein eingesperrter Tiger durch den Garten läuft. Zwei Jahre lang wurden er und

seine Familie von einem Kamerateam begleitet, und dass man sich die sechs Folgen überhaupt bis zum Schluss ansieht, liegt nicht an ihm. Sondern an ihr: Anna-Maria Ferchichi, Frau des Rappers und mittlerweile achtfache Mutter. In ihrer Gegenwart schrumpft Bushidos Macker-Ego regelmäßig auf Zwergengröße. Außerdem war sie es, die ihren Mann letztlich so unter Druck setzte, dass er sich vom kriminellen Abou-Chaker-Clan trennte. Wer ist diese Frau?

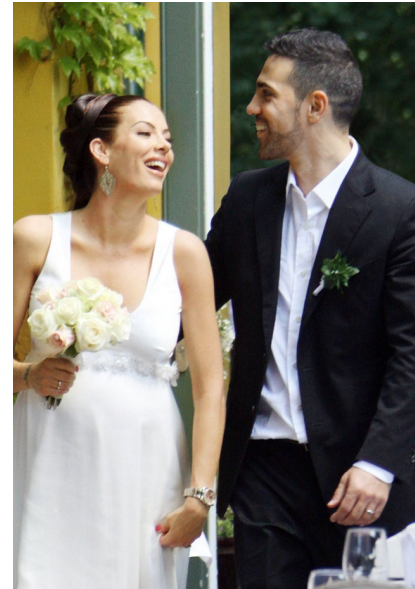
Die heute 40-Jährige kommt aus einer Großfamilie und wuchs im niedersächsischen Delmenhorst auf. Eine ihrer Schwestern ist die Sängerin Sarah Connor. In ihrer Doku-Soap „Sarah & Marc in Love“ sammelte Anna-Maria Mitte der 2000er-Jahre als Nebendarstellerin erste Erfahrungen vor der Kamera. Davon abgesehen ist über ihr Berufsleben wenig bekannt, man weiß nicht, ob sie eine Ausbildung absolvierte oder ein Studium angefangen hat. Eine Zeit lang soll sie als Model gearbeitet haben, schreibt das Nachrichtenportal t-online.

Sehr viel mehr weiß man über die Männer in ihrem Leben. Mit 20 bekommt sie ihr erstes Kind mit dem Backgroundtänzer Pravit Anantapongse, 2005 heiratete sie den finnischen Fußballprofi Pekka Lagerblom. Besondere Aufmerksamkeit bekam sie durch die Beziehung mit dem ehemaligen Nationalspieler Mesut Özil. Für ihn konvertierte sie sogar zum Islam, färbte sich die Haare schwarz und nannte sich Melek, was auf Türkisch „Engel“ heißt.

Kurz darauf, im Jahr 2011, beginnt die Geschichte von Anna-Maria und Bushido. Ein Jahr später heiraten sie, ihr erstes gemeinsames Kind wird geboren. Es folgt ein jahrelanges Auf und Ab, das vor allem von der Bedrohung durch Bushidos Ex-Manager und Clan-Oberhaupt Arafat Abou-Chaker geprägt ist. Anna-Maria Ferchichi bleibt an seiner Seite, stellt ihn aber vor die Wahl: die Familie oder der Clan. Bushido entscheidet sich für sie



Von links: Mit Ex-Mann Pekka Lagerblom und Sohn Montry 2005; fünf Jahre später auf dem roten Teppich mit Fußballer Mesut Özil; bei ihrer Hochzeit mit Bushido 2012.



und die Kinder, zusammen sagt das Paar im Prozess gegen Arafat Abou-Chaker aus. Die Folgen sind heftig: Seit drei Jahren steht Anna-Maria unter Polizeischutz, das Gerichtsverfahren zieht sich.

Dass sie in den vergangenen Jahren ziemlich oft kurz davor war, ihren Mann zu verlassen, erzählt sie in der Doku. Einmal, Ende 2014, hat sie es sogar getan. Mehrere Zeitungen berichteten, dass sie ihn am 12. Dezember wegen Körperverletzung angezeigt haben soll. In den darauffolgenden Monaten wohnt sie mit den Kindern bei ihrer Mutter auf dem Land. Dann kehrt sie zurück, weil sie merkt, dass sie schwanger ist.

Dass sie bis heute durchgehalten hat, ist schon eine Leistung. Die vielleicht noch größere ist es aber, wie sie es geschafft hat, Anerkennung in einem so frauenfeindlichen Umfeld wie dem Gangster-Rap zu erlangen, wo es zum guten Ton gehört, Frauen zu erniedrigen. Anna-Maria lässt sich nicht kleinmachen. Sie ist ihrem Mann nicht nur argumentativ überlegen (wie man in der Doku bei einer ihrer Streitereien beobachten kann), sie setzt sich auch regelmäßig den Klischees der Szene entgegen. Dem im Grunde erzkonservativen Frauenbild der Rapperszene, in dem man vor

allem gut auszusehen hat und ansonsten die Klappe hält, entspricht sie nur optisch. In den vergangenen Jahren wurden ihre Haare wieder heller, die Brüste größer, der Hintern und die Lippen auch. Still war sie jedoch nie. Nicht, wenn sich Arafat Abou-Chaker darüber beschwerte, dass sie raucht, kurze Röcke trägt oder allein mit ihren Freundinnen ausgeht. Und auch nicht, wenn ihr Mann mal wieder Macho-Sprüche klopft.

Manchmal wird das starke Bild der 40-Jährigen allerdings unscharf: Warum hat sich Anna-Maria überhaupt auf einen Typen eingelassen, der dem Inbegriff eines Gangsters ziemlich genau entspricht und nie einen Hehl daraus machte? Sie sollte zumindest gehaut haben, worauf sie sich einlässt, denn für verklarte Disney-Romantik ist sie zu schlau. Ansonsten beweist sie nämlich verblüffende Klarheit in ihren Entscheidungen, ist deutlich souveräner als ihr handzahmer Ehemann, Einschüchterungsversuche laufen bei ihr ins Leere. Allein deshalb ist sie mehr als das Anhängsel eines Skandalkünstlers. Nämlich eine Frau, für die man sich sogar eine echt langweilige Bushido-Doku anschaut. ■